Amtliche Mitteilung der Gemeinde Höchst
Nr. 58 Dezember 2016

Höchst
am Bodensee

GEMEINDE INFO HÖCHST



Ehrenbürgerschaft für Altbgm. Werner Schneider S 4
Vielfalt in den Kindergärten S 8
Neue Fachärzte im Rheindelta S 11



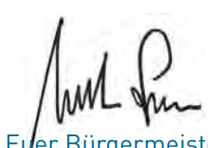
> ”Wir bemühen uns, den Service in jeglicher Hinsicht für alle zu verbessern.“

LIEBE HÖCHSTERINNEN UND HÖCHSTER!

In den letzten Monaten haben wir uns bemüht, trotz der außergewöhnlichen Situation im Gemeindeamt durch den Umbau dennoch den Service für alle Bürgerinnen und Bürger bestmöglich zu gewährleisten und auch weiterzuentwickeln. Die Zeit des Umbaus ist soweit gut verlaufen und so wird sich unser Gemeindeamt Höchst im Februar 2017 als eine freundliche und gleichsam moderne Servicestelle für alle Bürgerinnen und Bürger in der Region präsentieren. Auch unsere MitarbeiterInnen im Gemeindeamt freuen sich auf ihr neues Arbeitsumfeld.
Ebenfalls neu seit wenigen Wochen ist die Gemeindehomepage, die Ihnen allen als eine benutzerfreundliche Informationsplattform zur Verfügung steht (www.hoechst.at).
Ich möchte nun die bevorstehende Weihnachtszeit und den Jahreswechsel zum Anlass nehmen, mich bei allen zu bedanken, die auch heuer wieder ihren Beitrag zu einem guten Miteinander in unserer Gemeinde geleistet haben, also

- bei allen, die sich um unsere Kinder und Jugendlichen bemühen
- bei jenen, die sich den älteren und benachteiligten Menschen annehmen
- bei jenen, die sich in den Vereinen engagieren
- bei allen ehrenamtlich Engagierten und bei den politischen Mandataren
- bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Gemeindeamt und in den Gemeindeeinrichtungen.

Ich wünsche allen Höchsterinnen und Höchstern ein schönes Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und einen guten und gesunden Start in das neue Jahr 2017!



Euer Bürgermeister
Herbert Sparr

INHALT

Drei Fragen an ...	3
VS Kirchdorf im Fokus	7
Repair Café Rheindelta	12
Ein Jahr in Höchst	17
Vereine sind top	24
Schaudepot Höchst	27

Bild Seite 1: Adventmarkt auf dem Kirchplatz

DREI FRAGEN AN...

Politische Laufbahn

Ich wurde im Jahr 2004 von Sighart Brunner motiviert und gefragt, ob ich in der Gemeindepolitik aktiv mitarbeiten möchte. Das war der Start einer sehr interessanten und intensiven Aufgabe. 2005 war ich das 1. Mal auf der Liste bei Wahlen dabei. Als Ersatzmitglied nahm ich bei vielen Gemeindevertretungssitzungen teil und konnte so erste Erfahrungen sammeln. Ab 2005 war ich Mitglied im Kulturausschuss und im Mobilitätsausschuss.

2010 war ich an wählbarer Stelle auf der Liste zur Gemeinderatswahl. Ich wurde ordentliches Mitglied in der Gemeindevertretung, stv. Obmann des Ausschusses für Raumplanung und Verkehr, Mitglied im Kulturausschuss und in verschiedenen Arbeitsgruppen.

Nach den Wahlen 2015 wurde ich Gemeinderat, Obmann des Ausschuss für Raumplanung und Verkehr, e^5-Teamleiter und stv. Obmann im Kulturausschuss.

Persönliches

Geb. 1968, verheiratet mit Daniela. Grundschule in Höchst, Fachschule für Textilindustrie in Dornbirn, Meisterklasse für Maschinensticker (meine Vorfahren und auch ich waren und sind in der Vorarlberger Textilindustrie beschäftigt). Seit 1992 bin ich selbstständiger Puncher. Aus Zeitgründen habe ich leider fast keine Hobbys mehr (eigentlich aber Singen beim Männerchor, Gärtla, Radfahren, Hühner, Organisation des Kirchenfests).

Wie sehen Sie sich selbst, welche Werte sind Ihnen wichtig?

Ich bin ein unglaublicher Optimist. Ich bin ehrlich und direkt und sage immer frei heraus, was mir gerade auf der Zunge liegt. Handschlagqualität und „Ums Eck"-Denken sehe ich als meine Stärken. Hilfsbereitschaft und mich um Lösungen zu bemühen, gelten für mich als Selbstverständlichkeit.

Ich bin ein Netzwerker, d.h. ich bin gern im Gespräch mit Menschen und möchte Leute zusammenbringen.

Was liegt Ihnen innerhalb der Gemeindepolitik in Höchst besonders am Herzen?

Zur Zeit machen wir im Ausschuss für Raumplanung und Verkehr das neue REK und den GVP. Das ist mir sehr wichtig. Hier werden Weichen für die Zukunft gestellt. Bei dieser Planung wird Mut zu Visionen gefordert, damit ein Miteinander und ein lebenswertes Höchst auch zukünftig besteht.

Auch das Thema e^5 ist mir sehr wichtig. Hier geht es darum, eine Kultur der Achtsamkeit zu schaffen. Nur so können wir das von uns selbst gesetzte Ziel, den sparsamen Umgang mit Ressourcen, erreichen.
Nachhaltigkeit und Rücksicht auf die Natur muss nicht nur ein Schlagwort sein, sondern gelebt werden – von jedem einzelnen und auch von den öffentlichen Einrichtungen.



Markus Bacher, Höchster Volkspartei und Parteifreie

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Zusammen mit meiner Frau gesund und glücklich bleiben. Ich wünsche mir, dass es in der Politik schneller geht. Als Unternehmer bin ich Schnelligkeit von Abläufen gewöhnt und verzweifle fast, wenn ich sehe, wie lange manche Vorhaben in der Politik brauchen, um beschlossen und umgesetzt zu werden. Zum Glück bin ich Optimist!
Bei der Verkehrspolitik dränge ich auf die Öffnung der Südschleife (Zugverbindung von Lustenau nach Dornbirn) und auf eine Radwegeverbindung vom Rheindelta in Richtung Hofsteig. Für eine sichere Radroute zum See im Bereich Mockenried und für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, der auf die Bedürfnisse der Menschen abgestimmt ist, setze ich mich ein.
Gemeindepolitiker haben das Ohr noch am Bürger, unsere Bundes- und Landespolitiker könnten sich dies von uns abschauen.

EHRENBÜRGERSCHAFT AN ALTBÜRGERMEISTER ING. WERNER SCHNEIDER

„Werner Schneider ist der einzige Bürgermeister von Vorarlberg, der genau weiß, wo die Kibitze brüten."
Mit diesem Satz eröffnete Prof. Dr. Ivo Brunner seine Laudatio bei der Verleihung der Ehrenbürgerschaft an unseren Altbürgermeister Ing. Werner Schneider.

Er beschreibt ihn als einen ganz "bsundriga Maa", als einen „unverwechselbaren Regionalpolitiker eigenen Zuschnitts", dem durch den einstimmigen Beschluss der Höchster Gemeindemandatare in der Sitzung am 27. September 2016 die Ehrenbürgerschaft am 18. November 2016 verliehen wurde.



Altbürgermeister Ing. Werner Schneider mit Bürgermeister Herbert Sparr, Laudator Dr. Ivo Brunner, Reinhard Gassner, Charlotte Brunner und Raimar Grabherr

"Gestalter einer Heimat"

Beim Festakt am 18. November 2016 im Pfarrzentrum vor 130 geladenen Gästen wurde das politische Lebenswerk von Ing. Werner Schneider wertgeschätzt und ihm für seine offene und immer ehrliche Art gedankt. Besonders sein unermüdliches Engagement für die Schaffung einer Heimat stand dabei im Mittelpunkt der Laudatio von Prof. Dr. Ivo Brunner:

"Altbürgermeister Ing. Werner Schneider kennt alle politischen Schattierungen und Erscheinungsbilder heimatlicher Dimensionen und er hat sein ganzes Wesen und seine Kraft dafür eingesetzt, unsere Heimat zu sichern, indem er sie immer wieder neu erzeugt hat: als gelebten Raum, als Geographie des eigenen Lebens, als Anstoß dafür, Freundschaften in sozialen Beziehungen auf- und auszubauen, und dies in einer Gemeinde, in der Mitbewohner aus 59 unterschiedlichen Nationen eine Heimat gefunden haben."
Bürgermeister Herbert Sparr, der den Festakt eröffnete, freute sich sehr über den Anlass und die ehrenvolle Aufgabe, Altbürgermeister Ing. Werner Schneider mit der höchsten Auszeichnung, die eine Gemeinde überhaupt verleihen kann, zu ehren. Ein ehrenvoller Tag in zweifacher Hinsicht: Werner Schneider feierte am 18. November 2016 auch noch seinen 65. Geburtstag, auf den alle ihr Glas erhoben.

Unterstützer und Kamerad

Im Namen der Vereine bedankte sich Raimar Grabherr, Obmann der TECNOPLAST TS Höchst, für den großen Einsatz unseres Altbürgermeisters für die Höchster Vereine. Ohne Ing. Werner Schneider wäre vieles in der Vergangenheit nicht möglich gewesen. Dazu überreichte er ein großzügiges Geschenk.

Markus Bodingbauer, stv. Kommandant der Ortsfeuerwehr Höchst, übergab schließlich noch den Heiligen Florian und bedankte sich bei seinem Kameraden Werner Schneider für die jahrelange Unterstützung.

Für Unterhaltung der ganz besonderen Art sorgte an diesem Abend Bernhard Schertler, der durch den Abend moderierte, und gemeinsam mit Raimar Grabherr das „Bsundrige" an unserem Altbürgermeister zum Besten gab.

Nachdem die Bürgermusik Höchst alle Gäste zum Sektempfang begrüßte, sorgte das Duo „Phonic" nach dem Festakt für angenehme musikalische Unterhaltung.
Kulinarisch verwöhnen ließen sich die Gäste vom vielseitigen Buffet des Blaha-Hofs.

Danke an alle, die geholfen haben, diesen Abend für unseren Altbürgermeister Ing. Werner Schneider zu einem ganz besonderen werden zu lassen!



Sohn Tobias Schneider mit Gattin Simone und den Kindern Joel und Joyce



Altbürgermeister Ing. Werner Schneider mit Bürgermeister Herbert Sparr und Altlandeshauptmann Herbert Sausgruber



Ein Ständchen der pensionierten Bürgermeister für den neuen Ehrenbürger



Auch zu Gast: Mitarbeiterinnen des Bürgerservice im Gemeindeamt



Bernhard Schertler führt routiniert und humorvoll durch den Abend.



Unter den Ehrengästen: der langjährige Weggefährte LR Erich Schwärzler

VOLKSSCHULE HÖCHST UNTERDORF FEIERT RICHTFEST

Eine Schule zum Wohlfühlen – das wird die neue Volksschule Höchst Unterdorf, die am 20. Oktober 2016 ihr Richtfest feierte.

Das Schulgebäude, das ab Herbst 2017 neun Klassen beheimaten wird, bietet alles, was heutzutage für den Unterricht notwendig ist. Neben Cluster-Klassen, die ein Lernen auch in kleinen Gruppen ermöglichen, gibt es Lernlandschaften, in denen sich die Kinder frei und gleichermaßen geschützt bewegen können. Eine moderne Turnhalle mit Garderoben und Nassräumen steht ebenfalls zur Verfügung und wird auch außerhalb der Unterrichtszeiten von verschiedenen Vereinen benützt.

Viel Lob von allen Seiten

Bgm. Herbert Sparr bedankte sich bei allen Firmen und Handwerkern für die planmäßige und hochwertige Umsetzung. Nicht zuletzt freute man sich über die Einhaltung des Kostenrahmens von 14,8 Millionen Euro. Auch Landesrätin Dr. Bernadette Mennel war unter den Gästen und betonte den hohen Wert eines modernen Schulgebäudes für den Lernerfolg der über 150 Schülerinnen und Schüler, die künftig hier untergebracht sein werden.

Nicht zuletzt bedankte sich die „Hausherrin" Volksschuldirektorin Helga Bellak-Rothmund bei allen Mitwirkenden, bevor dann die Handwerker den Firstbaum auf das Dach des Gebäudes zogen und die Gemeinde Höchst alle zu einem gemeinsamen Essen einlud.



Auch die Pädagoginnen der Volksschule Höchst Unterdorf zeigten sich von ihrem neuen Arbeitsumfeld begeistert.



Der Firstbaum wird gekonnt befestigt.

i GUT ZU WISSEN

Die Bezieher von Rentenzahlungen aus der Schweiz müssen jährlich mit einer sogenannten Lebensbescheinigung bestätigen, dass sie noch anspruchsberechtigt sind.
Diese Bestätigung wurde jetzt von der schweizerischen Ausgleichskasse adaptiert. So heißt diese Bestätigung nun Lebens-, Zivilstands- und Wohnsitzbescheinigung.
Die Bestätigung muss vom Rentenberechtigten persönlich unterschrieben werden (eidesstattliche Erklärung).

Weiters muss diese Bestätigung persönlich vom Rentenberechtigten im Gemeindeamt (Bürgerservice) vorgelegt werden. Die Gemeinde bestätigt dann auf dem Formular, dass der Anspruchsberechtigte am Leben ist. Weiters wird der Zivilstand und der Wohnsitz von der Gemeinde auf dem Formular bestätigt. Bitte beachten Sie die neue Vorgangsweise.

Auskünfte:
Bürgerservice
+43(0)5578 7907-42
buergerservice@hoechst.at

VOLKSSCHULE HÖCHST KIRCHDORF IM FOKUS

Auf Grundlage des Bundesvergabegesetzes wurde im Frühjahr 2016 zum offenen zweistufigen Architektenwettbewerb zur Adaptierung der Volksschule Höchst Kirchdorf eingeladen – über 16 Projekte wurden eingereicht.

Im September 2016 kam die Fachjury nach gründlichem Abwägen aller eingereichten Projekte zu einem einstimmigen Ergebnis und kürte die Architekten Dorner/Matt aus Bregenz zum Wettbewerbssieger. Im Jurybericht heißt es:

„Die Qualitäten des Bestandsgebäudes der C4-Schule bleiben erhalten und der Grundsatz des Entwurfes baut darauf auf. Die Glasfassade im Hof wird abgebrochen. Direkt vor den bestehenden Klassen werden großzügige und schlüssig zugeordnete Lernlandschaften geschaffen. Die Positionierung und Anordnung der Aula zum Innenhof überzeugt. Der Hof bleibt erhalten und wird in der 2. Phase zu einem schlüssigen Gesamtkonzept ergänzt. Dass dabei der Neubau auf Fuge mit eigener Formensprache unter Beibehaltung des Habitus des Bestandes vorgeschlagen wird, wird seitens der Jury als stimmig erachtet. Die neue Schule weist trotz Umbau und Erweiterung gesamthaft die Qualität eines Neubaus auf, ohne den geschichtlichen Ablauf der Bauphasen in der Fassade verleugnen zu müssen.“

Am 15. November 2016 wurde das Siegerprojekt von Arch. Christian Matt der Gemeindevertretung vorgestellt, die anschließend den Beschluss zur Umsetzung des Vorprojekts fasste. Es wird nun der tatsächliche Umfang der Adaptierungsmaßnahmen sowie die Herstellungskosten ermittelt. Zwischenzeitlich wurde auch eine Arbeitsgruppe Volksschule Höchst Kirchdorf, bestehend aus VertreterInnen der Schule und des Elternvereins, der Architekten, der Projektleitung sowie aus VertreterInnen des Bildungsausschusses, des Bau- und Planungsausschusses, VertreterInnen der Parteien und der internen Projektleitung gebildet. Gemeinsam soll ein klares Raum- und Funktionsprogramm für die neue Schule erarbeitet werden.
Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Planung des durch den Umbau notwendigen Schulbetriebs in der Ausweichschule „Im Schlatt“ (Container) gelegt werden.



Grundrissplan des Siegerprojekts vom Architektenbüro Dorner/Matt

Wettbewerbsergebnis:

1. Rang:
Dorner/Matt Architekten
Bregenz

2. Rang:
AG Riegger Bär,
Dornbirn

3. Rang:
Hertl Architekten,
Graz

Anerkennungspreis:
Architekten Scharfetter-Rier,
Innsbruck

Anerkennungspreis:
Arch. Mesnaritsch,
Arch. Spannberger,
Graz

Anerkennungspreis:
Arch. Pedevilla Architekten,
Bruneck



Die Jury begutachtete die 16 teilnehmenden Projekte genau und kam schließlich zu einem einstimmigen Ergebnis.

VIELFALT IN UNSEREN KINDERGÄRTEN

Unterschiedlichkeit und Vielfalt prägen unsere Gesellschaft. In der Gemeinde Höchst leben 7867 Menschen aus 59 Nationen, diese Buntheit spiegelt sich auch in unseren vier Gemeindekindergärten wider.

„Wir versuchen eine Willkommenskultur zu leben, in die jedes Kind miteinbezogen und niemand aufgrund seines kulturellen, religiösen oder sprachlichen Hintergrundes ausgegrenzt wird." Um das zu ermöglichen, widmen sich die Kindergartenpädagoginnen in ihrer Arbeit auch den unterschiedlichen Sprachen und Kulturen. Sie versuchen die Kinder im Bezug auf die gesellschaftliche Vielfalt zu sensibilisieren. Das gelingt z.B. durch Begrüßungslieder im Morgenkreis in verschiedenen Sprachen, Bilderbücher, philosophische Gespräche usw. Vorarlberger Traditionen werden natürlich aufrechterhalten und auch gelebt. Feste aus dem christlichen Jahreskreis (Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern) sowie Fasching, Funken oder „Kürbsa zinna" werden gefeiert.

Bildungsrahmenplan und Diversität

Die pädagogische Arbeit an den Höchster Kindergärten orientiert sich am österreichischen bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan. Darin heißt es: „Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede, wie z.B. Alter, Geschlecht, Hautfarbe, ethnische Zugehörigkeit, soziale Herkunft sowie geistige und körperliche Fähigkeit von Menschen.



Diversität wird für das Zusammenleben genutzt, um vielfältige Lerngelegenheit für Kinder zu schaffen." Das Kind bzw. der Mensch mit seinen Bedürfnissen und Besonderheiten steht im Vordergrund.
Die Pädagoginnen der Kindergärten und Kleinkindbetreuungseinrichtungen der Gemeinde verstehen es als ihre Aufgabe, den Kindern Offenheit, Akzeptanz, Respekt und Werte für ein friedliches Zusammenleben mit auf den Weg zu geben.

Die Leiterinnen der
Höchster Kindergärten

„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr." Eine alte Weisheit, mit der viele von uns aufgewachsen sind und sie ist aktueller denn je.

Kindern ein Beispiel geben, ihnen den hohen Wert von Freundlichkeit, Höflichkeit und Gemeinsamkeit näherbringen. Das ist u.a. ein Auftrag an die in unseren Kinderbetreuungseinrichtungen tätigen Pädagoginnen. Jedes Kind soll sich jeden Tag willkommen fühlen. Denn dieses Willkommensgefühl vermittelt dem Kind Sicherheit und motiviert dazu, angstfrei auch Neues zu erlernen. So wachsen starke Kinder, die mutig ihre Fähigkeiten entdecken, diese nutzen und weiter entwickeln. Und so reift letztlich auch das für das Kind wichtige Selbstwertgefühl, so entsteht Persönlichkeit.
Die Tatsache, dass in Höchst mittlerweile Bürger aus 59 Nationen ihr Zuhause gefunden haben, bedeutet für die Gemeinde, eine besondere Willkommenskultur zu entwickeln und diese in allen Bereichen auch zu leben. Das gilt auch für unsere Kinderbetreuungseinrichtungen.



Wertevermittlung und Rituale

Die engagierten Pädagoginnen in unseren Kindergärten vermitteln wichtige Tugenden und Werte. Dazu gehören u.a. die Wertschätzung der Kinder füreinander - unabhängig von Kultur und Religion - und das gemeinsame höfliche Miteinander.
Die Vermittlung solcher und anderer Inhalte geschieht im Kindesalter zumeist mit kleinen Ritualen, anhand derer sich die Kinder orientieren können. Dazu gehört in einigen Kindergartengruppen auch der Morgengruß in den Sprachen der jeweiligen Herkunftsländer der Kinder. Die Umgangssprache für den Rest des Tages jedoch ist deutsch. Darauf wird von den Betreuerinnen entsprechend großer Wert gelegt. Der Morgengruß in verschiedenen Sprachen ist daher nicht nur eine selbstverständliche Höflichkeit, sondern vermittelt auch einen Teil unserer westlichen Kultur und Wertegesellschaft.

Heidi Schuster-Burda
Vizebürgermeisterin und
Bildungsreferentin

BÜRGERKRAFTWERKE GESICHERT

Auf dem Dach des Pflegeheimes Höchst-Fußach und der Volksschule Höchst Unterdorf werden jeweils eine Photovoltaik-Anlage errichtet.

Die Anlagen sind so ausgelegt, dass der erzeugte umweltfreundliche Strom fast zur Gänze in den Gebäuden verbraucht werden kann.
Die Bevölkerung der Rheindelta-Gemeinden war eingeladen, sich an diesem Projekt direkt zu beteiligen, um diese Ökostrom-Anlagen zu realisieren. Die Finanzierung der Anlagen erfolgt nun über eine Bürgerbeteiligung mit dem Mietkauf von Anteilscheinen und guten Renditen für alle TeilnehmerInnen.

Photovoltaik, was ist das?

Die Sonne strahlt Tag für Tag auf die Erde und liefert unvorstellbar große Energiemengen. Die Natur nützt diese Energie mittels Photosynthese seit Millionen von Jahren. Die Photovoltaik bedient sich der gleichen Technik. Sie produziert hochwertigen elektrischen Strom ohne Geräusche, Gerüche oder bewegliche Teile direkt aus der Sonne. Photovoltaikanlagen lassen sich perfekt auf Dächern, Fassaden oder anderen geeigneten Flächen anbringen und verursachen so auch keinen weiteren Naturverbrauch.

Warum dieses Projekt?

Durch die Bürgerkraftwerke wird den BürgerInnen eine einfache und lohnende Möglichkeit angeboten, einen wirksamen Beitrag zur Energieautonomie unseres Landes zu leisten. Energieautonomie bedarf vieler Schritte. Der sparsame Umgang mit Energie sowie der Einsatz heimischer, erneuerbarer Energieträger ist dabei ein wichtiges Ziel aller Gemeinden im Land.

Bürgerbeteiligung, wie funktioniert es?

Mit einem attraktiven Finanzierungsmodell ermöglichen die TeilnehmerInnen nicht nur die Produktion von Ökostrom, sondern können dabei auch noch Geld verdienen. Alle können mit einem Beitrag von € 500 pro Person Anteile an der Photovoltaik-Anlage erwerben.

Ein Anteilschein entspricht einem Modul im Mietkauf. Sie erhalten dafür aus der Stromerzeugung 10 Jahre lang eine Rückzahlung von € 55 pro Jahr. Dies entspricht einem Zinssatz von 1,75%. Verglichen mit einem Sparbuch sind das ca. 2,3% (vor KEST).

Daten und Fakten:

190 m² Photovoltaikfläche
Pflegeheim Höchst-Fußach

280 m² Photovoltaikfläche
VS Höchst Unterdorf

70.000 kWh Ökostromerzeugung pro Jahr insgesamt

100 Stück Anteilscheine

€ 500 pro Sonnenschein
(1 Modul)

€ 55 Mietkaufrate x 10 Jahre

1,75% Verzinsung p.a.



Die neue PV-Anlage auf dem Dach des Pflegeheims Höchst-Fußach

erneuerbare energie vorarlberg

NEUES PFLEGEHEIM HÖCHST-FUSSACH EIN ATTRAKTIVER ARBEITSPLATZ!

Das neue Pflegeheim bietet ab Jänner 2017 50 BewohnerInnen ein Zuhause.

Damit dies auf Dauer garantiert werden kann, braucht es professionell ausgebildete MitarbeiterInnen. Daher wird von Seiten der Betreiberfirma BENEVIT großer Wert auf die Motivation sowie Aus- und Weiterbildung aller MitarbeiterInnen gelegt. Im Rahmen des Organisationsentwicklungsprozesses werden nicht nur die MitarbeiterInnen aus dem Bereich Pflege und Betreuung beteiligt, sondern auch jene aus den Bereichen Verwaltung, Küche, Reinigung, Wäscherei und Facility Management.

„Mir als Heim- und Pflegeleitung ist bewusst, wie wichtig alle Mitarbeitenden für das Unternehmen sind, und dass ohne sie keine angemessene Pflege- und Betreuungsqualität erreicht werden kann. Denn nur wenn alle die gleiche Sprache sprechen und ein gemeinsames Ziel haben, können wir die angestrebte Lebensqualität für BewohnerInnen und die damit verbundene Arbeitsqualität für MitarbeiterInnen sicher stellen“, sagt die Heim- und Pflegeleitung des neuen Hauses, Michaela Depaoli-Neuwirt.
„Eine wertschätzende Kommunikationskultur sowie die gewaltfreie Kommunikation - auch in herausfordernden Situationen - haben für mich die oberste Priorität.“

Im Rahmen der Teamentwicklung werden gemeinsame Rituale erarbeitet, die eine angenehme Atmosphäre unter den MitarbeiterInnen ermöglichen.
„Damit schaffen wir Raum, das eigene Handeln zu reflektieren und sich untereinander auszutauschen sowie die fachliche Kompetenz zu leben, aber auch zu erweitern“, so Michaela Depaoli-Neuwirt. Darüber hinaus steht für MitarbeiterInnen ein eigener Ruheraum im neuen Haus bereit.
Insgesamt spielen Palliative Care und die gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung im fachlichen Konzept des neuen Hauses eine bedeutsame Rolle. Die dadurch definierten Pflegestandards berücksichtigen auch eine ergonomische Transfer- und Hygieneversorgung der BewohnerInnen. Dazu gehören unter anderem die Bereitstellung von Hilfsmitteln, entsprechende Schulungen, die betriebliche Gesundheitsförderung sowie die Beteiligung und Einbindung der Belegschaft in die Gestaltung der Arbeitszeiten und -abläufe.

„Denn gesunde und zufriedene MitarbeiterInnen haben großen Einfluss auf das Wohlbefinden unserer BewohnerInnen“, ist Michaela Depaoli-Neuwirt überzeugt. *„Hier bietet gerade ein neues Haus die Möglichkeit, bewährte und gute Strukturen beizubehalten und sich von anderem zu trennen. Diesen wichtigen Prozess jetzt aktiv mitzugestalten, ist eine Aufgabe für alle MitarbeiterInnen und nicht nur für das Führungsteam.“*

Herzlich eingeladen dazu sind auch neue Team-Mitglieder, wobei sich Interessierte nach wie vor auf einen der attraktiven Arbeitsplätze im neuen Haus bewerben können.

Mehr dazu unter
www.benevit.at/hoechst.

MITTAGESSEN FÜR VOLKSSCHÜLER

Ab 9. Jänner 2017 wird das Mittagessen für die Volksschulen im neuen Pflegeheim Höchst-Fußach zubereitet. Die BENEVIT-Gastroline wird sich nach den Weihnachtsferien anstelle des KinderCampus um das leibliche Wohl unserer Schülerinnen und Schülern bemühen. Somit können nun alle Schulen in Höchst von einer Küche aus bedient werden.
Das Mittagessen in den Betreuungseinrichtungen für Kinder von 1 bis 6 Jahren wird weiterhin von der Küche im KinderCampus angeboten.

Eine gesunde, saisonale und regionale Ernährung steht im Mittelpunkt. Aber auch schmackhaft muss sie sein, sind sich Mag. Jasmin Lederer, GF des KinderCampus und Mag. Harald Panzenböck, GF der BENEVIT einig.

Gesund und attraktiv

Alles wird schonend zubereitet, auf Geschmacksverstärker oder künstliche Farbstoffe wird verzichtet. Um den Geschmack noch besser zu treffen, pflegen die Küchenteams vom KinderCampus und Benevit regelmäßig Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen und deren BetreuerInnen. So kann das Angebot regelmäßig an die Bedürfnisse angepasst werden.

GASTROline Benevit

KinderCampus

NEU: FACHÄRZTE FÜR DAS RHEINDELTA



VGKK-Obmann Manfred Brunner

Eine gute ärztliche Versorgung für das Rheindelta ist sowohl den Gemeinden als auch der VGKK ein großes Anliegen.

Manfred Brunner, Obmann der Vorarlberger Gebietskrankenkasse, hat sich unseren Fragen zum Ausbau und Sicherung der ärztlichen Versorgung im Rheindelta gestellt. Als oberstes Interesse der VGKK sieht er die flächendeckende Versorgung und insbesondere den Erhalt des Sachleistungsprinzips (freier Zugang zu ärztlichen Leistungen für alle, ohne dass dafür für die Patienten Kosten entstehen).

Die Vorarlberger Gebietskrankenkasse hat in jüngster Zeit je eine Kinder- und eine Frauenarztstelle für die Gemeinden des Rheindelta geschaffen bzw. besetzt. Warum gerade jetzt?

Es ist das erste Mal, dass die VGKK und die Ärztekammer Facharztstellen für die Region Rheindelta ausgeschrieben haben und besetzen konnten. In den Bereichen Gynäkologie sowie Kinder- und Jugendheilkunde ist einerseits die Nachfrage besonders hoch, andererseits ist in diesen Bereichen aufgrund der Bevölkerungszahl im Rheindelta eine Facharztordination auch wirtschaftlich rentabel zu führen.

Sie sprechen von wachsender Nachfrage?

Der Wunsch nach wohnortnaher Versorgung im niedergelassenen Bereich ist verständlich und wo immer es machbar ist, wollen wir als Krankenversicherung das ermöglichen. Mit Dr. Daniela Küng (Gynäkologie) und Dr. Dietmar Hammerer (Kinder- und Jugendheilkunde) konnten wir zwei sehr kompetente Ärzte für das Rheindelta gewinnen. Ein Ausbau der fachärztlichen Versorgung abseits der Ballungszentren ist in mehrfacher Hinsicht sinnvoll. So verkürzen sich einerseits die Wege der PatientInnen, andererseits entsteht so eine bessere Arzt-Patienten-Beziehung was für die Qualität der Behandlung von Vorteil ist.

Warum ist es so wichtig, dass es sich um Vertragsärzte handelt?

Als soziale Krankenversicherung sind wir dem Sachleistungsprinzip verpflichtet. Das heißt, unsere Versicherten gehen mit ihrer e-card zum Arzt und erhalten die entsprechende Leistung ohne dafür direkt selbst Geld in die Hand nehmen zu müssen. Das ist natürlich ein Vorteil gegenüber der Inanspruchnahme eines Wahlarztes. Ich persönlich unterstütze wo immer es geht unser Vertragsarztsystem. Ich freue mich mit den Bürgern in Höchst, dass es gelungen ist, zwei neue Vertrags-Fachärzte zu etablieren.

GYNÄKOLOGIE-PRAXISERÖFFNUNG IM RHEINDELTA

Im Februar 2017 eröffnet Frau Dr. med. Daniela Küng, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, ihre Praxis als Vertragsärztin für alle Kassen. Die barrierefreie Ordination liegt im Erdgeschoss des neuen Pflegeheims Höchst-Fußach.

Terminvereinbarungen werden ab Januar per E-Mail möglich sein sowie über eine Online-Terminvereinbarung auf der Homepage der Praxis. Ab Februar wird es auch möglich sein, telefonischen Kontakt aufzunehmen.

Frau Dr. Küng und ihr Team bieten Ihnen die jährlich empfohlenen gynäkologischen Vorsorgeuntersuchungen sowie Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen. Sie berät Sie auch gerne zu Themen wie der Menopause und der HPV-Impfung. Neben den kassenärztlichen Leistungen liegt einer der Schwerpunkte von Frau Dr. Küng in der Kinderwunschberatung, von der Abklärung der Ursachen für eine Unfruchtbarkeit bis zur Begleitung der Therapie und darüber hinaus. Zusätzlich bietet sie Anti-Aging Medizin an.



Dr. med. Daniela Küng
Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe

Franz-Reiter-Straße 8, A-6973 Höchst
www.praxis-rheindelta.at

NICHT WEGWERFEN, SONDERN REPARIEREN!

Repair Café
Wegwerfen? Denkste!
Rheindelta
Gemeinde Höchst

Unter diesem Motto eröffnet am 13. Jänner 2017 das Repair Café Rheindelta in der Dr. Schneider-Straße 40 in Höchst und folgt damit dem Vorbild anderer Angebote dieser Art in Vorarlberg.

Dem unermüdlichen Einsatz von Christoph Grabher-Meyer, Herbert Loretz und vielen anderen ehrenamtlich Engagierten ist es zu verdanken, dass im Rheindelta ab Jänner ein Repair Café eröffnet werden kann. Hier kann verschiedenen Gegenständen, bei denen sich eine Reparatur in einem Fachgeschäft nicht mehr lohnen würde, ein neues Leben eingehaucht werden.
Das Projekt wird von den Rheindeltagemeinden unterstützt.

Hilfe zur Selbsthilfe

Das Repair Café soll Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Die Gäste werden dazu angehalten, kleine Reparaturen unter Aufsicht und Anleitung eines Spezialisten selbst durchzuführen oder zumindest tatkräftig mitzuhelfen. Repariert werden können jene Gegenstände, für die entsprechende Spezialisten zur Verfügung stehen. Der Bogen spannt sich dabei von elektrischen Kleingeräten über Möbel und Fahrräder bis hin zu Kinderspielzeug.

Das Ganze basiert auf freiwilligen Spenden, zu bezahlen sind nur eventuell benötigte Ersatzteile, die, wenn möglich, über die im Rheindelta ansässigen Unternehmen bezogen werden.

Eine Bereicherung, keine Konkurrenz

Die freiwilligen Spenden werden vor allem zur Abdeckung der laufenden Kosten verwendet und kommen in weiterer Folge auch sozialen Projekten in der Region zugute. Keinesfalls ist es die Absicht eines Repair Cafés, den Unternehmen in den Gemeinden Konkurrenz zu machen. Gespräche darüber mit den eventuell betroffen Betrieben ergaben durchwegs positive Rückmeldungen.

Christoph Grabher-Meyer, Initiator des Projekts, ist inzwischen erleichtert: „Es ist uns gelungen passende Räumlichkeiten zu finden, die uns vom Besitzer zu äußerst fairen Konditionen zur Verfügung gestellt werden. Außerdem unterstützen uns verschiedene Betriebe mit kostenlosen Tätigkeiten oder Sachspenden wie dem Schleifen des Holzbodens, dem Ausmalen des Lokals, mit der Installation von Elektrospeicher und Waschbecken, verschiedensten Elektroinstallationen und Sponsoring eines Großteils der benötigten Werkzeuge. Der Eröffnung am 13. Jänner 2017 steht also nichts mehr im Weg."

Das Team des Repair Cafés würde sich freuen, wenn sich noch einige Personen melden, die ihre Hilfe für diesen guten Zweck anbieten möchten. Je mehr Helfer, umso größer das Angebot für Reparaturen.

Dr. Schneider-Straße 40, A-6973 Höchst
Öffnungszeiten: ab 13.1.2017
14-tägig jeweils freitags
von 14:00 bis 18:00 Uhr
repaircafe.rheindelta@gmx.at



Ein Blick in die Werkstatt



Lehrlinge der Fa. Grass GmbH packten kräftig mit an.



Verdiente Stärkung nach der Arbeit

"NEUHÖCHSTER" IM MITTELPUNKT

Was Höchst alles bietet – darüber informierten sich die NeubürgerInnen beim diesjährigen Empfang am 21. Oktober 2016 im Pfarrzentrum.

Bürgermeister Herbert Sparr und Vizebürgermeisterin Heidi Schuster-Burda begrüßten die rund 40 neuen Mitbürgerinnen und -bürger, bevor der Film „Höchst stellt sich vor“ die wichtigsten Fakten spielerisch vermittelte.

Danach konnten Fragen dazu in einem Quiz beantwortete werden. Als Preis gab es Kulturgutscheine von der Gemeinde. Zahlreiche Mitglieder der Höchster Vereine waren gekommen, um ihre Aktivitäten vor allem auch in der Nachwuchsarbeit vorzustellen. Und so informierten sich viele „Neuhöchster“ gleich persönlich und kamen miteinander ins Gespräch.

Kulinarisch verwöhnen ließ man sich von Frühlingsrollen, türkischem Fladenbrot und sonstigem Süßen und Pikanten vom Blahahof.
Die Mitglieder des Ausschusses für Jugend, Familie und Soziales und die Mitglieder des Gemeindevorstands halfen beim Sektempfang und der Bewirtung.

Den Film „Höchst stellt sich vor“ finden Sie übrigens auch auf www.hoechst.at/ueber-hoechst



Bgm. Herbert Sparr und Vizebürgermeisterin Heidi Schuster-Burda mit "neuen" HöchsterInnen



Die Nachwuchstalente vom Verein Radfahrclub Mazda Hagspiel Höchst bei ihrem Auftritt

EIN VEREIN - ZWEI LÄNDER

Am 17. November haben neun Rheinanlieger-Gemeinden Vorarlbergs, zwölf Gemeinden des St. Galler Rheintals, der Kanton St. Gallen und das Land Vorarlberg den Verein Agglomeration Rheintal gegründet.
Beidseits der Grenze zeigen sich gemeinsame raumplanerische Herausforderungen wie Zersiedelung, Landschaftsverbrauch oder Verkehrszunahme. Beispiele sind die engen Pendlerverflechtungen, die Verkehrsprojekte S18-Nachfolge und die Netzstrategie für den Raum Diepoldsau, Hohenems, Altach, Mäder, Kriessern und die Erweiterung von Betriebsgebieten. Räumliche Aktivitäten sind aufeinander abzustimmen.
Zwei Projekte befinden sich bereits in der Umsetzungsphase, „Velotal“ und „Freiraumplanung“.
Dem neuen Verein gehören in der ersten Phase neben dem Kanton St.Gallen und dem Land Vorarlberg folgende Gemeinden an: Altach, Altstätten, Au, Balgach, Berneck, Diepoldsau, Eichberg, Gaißau, Götzis, Höchst, Hohenems, Koblach, Lustenau, Mäder, Marbach, Meiningen, Oberriet, Rebstein, Rüthi, St. Margrethen, Widnau. Präsident des neuen Vereins ist Reto Friedauer, Gemeindepräsident St. Margrethen.

www.areg.sg.ch



Die Gründungsmitglieder des Vereins

WIR GRATULIEREN UNSEREN JUBILAREN

In den vergangenen Wochen konnte Bürgermeister Herbert Sparr drei Höchster Ehepaaren zur Goldenen Hochzeit, einem Ehepaar zur Diamantenen Hochzeit und drei Mitbürgerinnen und Mitbürger zum 90. Geburtstag gratulieren.



Helwig und Christl Gehrer
Römerstraße 3a, feierten ihre
Goldene Hochzeit am 27. Oktober 2016.



Helmut Blum
Im Städtle 14, feierte seinen
90. Geburtstag am 7. November 2016.



Martina Feuerstein
Seestraße 65, feierte ihren
90. Geburtstag am 10. November 2016.



Theodor und Brunhild Brunner
Augasse 9, feierten ihre
Goldene Hochzeit am 29. September 2016.



Walter und Hadwig Mischitz
Bonigstraße 6, feierten ihre
Diamantene Hochzeit am 14. Juli 2016.



Alfred Girardi
Franz-Reiter-Straße 2, feierte seinen
90. Geburtstag am 29. September 2016.



Othmar und Mathilde Peer
Falkenstraße 11, feierten ihre
Goldene Hochzeit am 13. Oktober 2016.

40 JAHRE HÖCHSTER HOCK

120 Gäste feierten im November das 40-jährige Bestehen des beliebten Seniorentreffs „Höchster Hock“ im Pfarrzentrum.

1976 wurde von der Gemeinde Höchst und der Pfarrkirche gemeinsam eine Veranstaltungsreihe mit dem Namen „Altenstube“ ins Leben gerufen. Die Idee der GründerInnen war es, den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern eine zusätzliche Gelegenheit zu bieten, sich in lockerer Atmosphäre zu treffen oder bei Kaffee und Kuchen gemeinsam Erinnerungen auszutauschen. Die erste „Altenstube“ fand am 7. Dezember 1976 noch im ehemaligen Pfarrhaus statt. Am 19. Oktober 2000 siedelte man schließlich unter dem neuen Namen „Höchster Hock“ ins Pfarrzentrum um.
Es sind nun 40 Jahre vergangen, in denen es dank des Einsatzes vieler gelungen ist, das Leben der Seniorinnen und Senioren in Höchst mit etwas Abwechslung zu bereichern.
Mit dabei an diesem Nachmittag waren neben Bürgermeister Herbert Sparr und Pfarrer Willi Schwärzler auch ehemalige ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So durften u.a. folgende Ehrengäste begrüßt werden: Margrit Grabherr, Marianne Schneider, Anni Stuffer, Renate Schneider, Erna Blum, Pfarrer Peter Loretz und Altbürgermeister Werner Schneider.

Ein besonderes Dankschön an dieser Stelle an Marlene Biegger, selbst Gründungsmitglied der „Altenstube“ und immer noch sehr engagiert, vor allem auch bei den Vorbereitungen für diese 40-Jahresfeier. Am Jubiläumsnachmittag wurden viele Bilder der vergangenen Jahre gezeigt.



Das rührige Team des Höchster Hocks mit Bgm. Herbert Sparr und Pfarrer Willi Schwärzler



Gründungsmitglied und Mitorganisatorin der Jubiläumsfeier Marlene Biegger mit Johanna Schobel (li.) und Julitta Lenz (re.)

Für musikalische Unterhaltung sorgten die „Hafenband vom Yachtclub“, während sich die vielen Gäste mit Streuselkuchen und Wiener Schnitzel mit Kartoffelsalat verwöhnen ließen.



Gemütlichkeit im Rahmen der 40-Jahresfeier im Pfarrzentrum

KÖPFE ...



Charlotte Brunner
Sekretärin des Bürgermeisters

Was tust du für die Gemeinde?

Ich bin schon 8 Jahre lang im Gemeindeamt Höchst vielseitig aktiv tätig. Begonnen habe ich im Bürgerservice. Nach 9 Monaten wechselte ich ins Vorzimmer des Bürgermeisters als Sekretärin, zuerst unter der Leitung von Altbürgermeister Werner Schneider und seit April 2013 unter Bürgermeister Herbert Sparr.

Ich sorge für eine effektive und kreative Entlastung des Bürgermeisters und des Gemeindesekretärs. Weiters unterstütze ich die Geschäftsleitung in organisatorischen und administrativen Aufgaben.

Was gefällt dir an deiner Arbeit?

Da ich gerne unter Leuten bin und mit ihnen zusammenarbeite, gefällt es mir besonders, dass ich so unmittelbar im Gemeindegeschehen involviert bin. Auch durch meine Mitarbeit beim Höchster Hock und durch die Besuche der Jubilare habe ich viele nette Begegnungen mit den älteren Mitbürgern aus Höchst. Somit ist für viel Abwechslung gesorgt.

Ein paar persönliche Dinge über dich?

Ich bin mit Peter verheiratet, komme ursprünglich aus Schwarzach und bin nun seit 28 Jahren Höchsterin und fühle mich hier sehr wohl. Wir haben zwei erwachsene Töchter, für die ich mir immer gerne Zeit nehme. Da ich gerne Sport betreibe, genieße ich die freie Zeit mit meiner Familie und Freundinnen in der Natur, egal ob Mountainbiken, Wandern, Segeln oder Schifahren. Zur Entspannung sind Lesen und Yoga für mich ein guter Ausgleich.



Reingard Groicher, Finanzabteilung

Was tust du für die Gemeinde?

Als Quereinsteigerin kam ich im Mai 2004 in den Gemeindedienst und arbeite seither in der Finanzabteilung. Obwohl ich mit Bürotätigkeiten vertraut war, staunte ich anfangs sehr über mein vielfältiges und anspruchsvolles Aufgabengebiet. Nachdem ich aber vom ersten Tag an motiviert und interessiert war und als „alte“ Höchsterin die örtlichen Gegebenheiten kannte, habe ich mich schnell eingelebt und versucht, die an mich gestellten Anforderungen bestmöglich zu erledigen. Zu meinen Hauptaufgaben zählen das Bearbeiten der Eingangsrechnungen, das Vorschreiben diverser Gebühren wie Kindergarten, Gemeindeblatt, Abfall usw. Ebenfalls in meinem Zuständigkeitsbereich ist das Führen der Gemeindekasse, wodurch ich mit vielen Kunden in direktem Kontakt bin, was immer wieder interessant und abwechslungsreich ist.

Was gefällt dir an deiner Arbeit?

An meiner Arbeit gefällt mir, dass trotz aller Routine kein Tag wie der andere abläuft, dass immer wieder neue Anforderungen erfüllt werden müssen und ich täglich mit vielen netten Leuten, sei es von auswärts oder von anderen Dienststellen, im Gespräch bin. Ich schätze auch das gute Arbeitsklima, das mich täglich von Neuem anspornt.

Ein paar persönliche Dinge über dich?

Ich bin in Höchst aufgewachsen und bin meiner Heimatgemeinde mit Ausnahme eines Auslandsjahrs in Frankreich treu geblieben. Seit 1977 bin ich mit Peter verheiratet und bin Mutter von drei erwachsenen Söhnen.
Zu meinen Freizeitbeschäftigungen zählen die Gartenarbeit, im Sommer natürlich der Bodensee. Zudem lese ich gerne, interessiere mich für Sprachen und liebe vor allem das Reisen. Da mir für diese Hobbys in den letzten Jahren wenig Zeit blieb, hoffe ich dies in meiner demnächst bevorstehenden Pensionierung nachholen zu können.

EIN JAHR IN HÖCHST

Abdel Karmin Said hat mit seiner Frau und seinen drei Kindern in Höchst eine neue Heimat gefunden. Viele kennen ihn bereits, den sympathischen 34-jährigen Familienvater aus Syrien, der nun seit einem Jahr in Höchst lebt und – wie er erzählt – sehr glücklich ist.

Wir haben ihn zu Hause besucht und konnten mit ihm über seine Flucht nach Österreich und sein Leben in Höchst sprechen.

Wie hast du deine Reise ins Ungewisse erlebt?

Meine Reise von Syrien nach Österreich hat 22 Tage gedauert. Drei Tage davon habe ich nur im Wald verbracht. Am 21. September 2014 bin ich dann endlich in Wien angekommen. Die Flucht war schrecklich, eine lange Geschichte. Wir sind von Schleppern geschlagen worden, in Serbien hat uns die Polizei das Geld weggenommen, zu essen hatten wir fast nichts.

Wie bist du nach Höchst gekommen?

Von Wien aus musste ich für einen Monat ins Burgenland in eine Sporthalle. Dann wieder retour nach Wien. Ich habe bei der Caritas nachgefragt, ob es möglich wäre, in ein anderes ruhigeres Bundesland zu gehen, vor allem wegen meiner Familie. Nach langen fünf Monaten war es dann endlich soweit und ich zog in das Camp in Raggal.

Wie ist es deiner Familie ergangen?

Meine Frau Shadia ist mit unseren drei Kindern von Syrien in die Türkei geflohen. Dort hatte ich zuvor noch eine Wohnung für sie gemietet. Wie das möglich war? Na ja, uns ging es in Syrien sehr gut.
Ich hatte ein eigenes Geschäft mit Teppichen, Vorhängen, Geschirr und Bekleidung. Ein richtig großes Geschäft. Leider gab es für uns durch den Krieg keine Zukunft mehr in Syrien. Unsere Kinder konnten die Schule nicht mehr besuchen und mussten täglich Schreckliches erleben.
Als dann die Polizei zweimal früh morgens kam, um mich als Soldat einzuziehen, wusste ich, dass wir nicht mehr bleiben können.

Habt ihr euch inzwischen etwas eingelebt?

Seit Oktober 2015 sind wir wieder alle zusammen und leben nun sehr glücklich hier in Höchst. Vor allem unsere Kinder haben sich in der Volksschule und im Kindergarten gut eingelebt. Mich freut besonders, dass wir alle hier sofort die deutsche Sprache lernen konnten. In keiner anderen Gemeinde, die ich kennen gelernt habe, gibt es ein so großes Unterstützungsangebot wie in Höchst. Ich möchte mich an dieser Stelle auch bei allen für ihre Hilfestellungen bedanken: Beim Freundeskreis, über den wir viele Kontakte zu verschiedenen Menschen in der Gemeinde schließen konnten; bei Bürgermeister Herbert Sparr und Ingrid Vogel von der Gemeinde Höchst für ihre Unterstützung; bei Sounia Draoui fürs Dolmetschen, gerade am Anfang. Inzwischen brauche ich keinen Dolmetscher mehr.
Wir möchten uns auch bei Direktor Martin Köb und Lehrerin Gabi Gehrer von der Volksschule Kirchdorf bedanken, dass sie sich so gut um unseren ältesten Sohn Ali gekümmert haben, natürlich auch bei seiner Klassenlehrerin Svenja Grabher-Meyer. Danke auch an den Kindergarten Oberdorf, vor allem an Ingeborg Blum für die liebevolle Betreuung unserer Tochter Arin und unseres Sohnes Mohammad!

Abdel Karmin arbeitet inzwischen bei der Firma Ölz und kann selbst für seine Familie sorgen. Er hat Arbeitskollegen, mit denen er sich richtig gut versteht. Seine Familie fühlt sich rundum wohl und sie sind sicher, in Höchst eine zweite Heimat gefunden zu haben.



Abdel Karmin Said fühlt sich mit seiner Familie in Höchst sehr wohl.

"HEILSAME" BEGLEITUNG DURCH SANDBILDER

Nachdem in der letzten Ausgabe der Gemeindeinfo über die Therapiemethode des Integrativen Sandspiels berichtet wurde, lesen Sie hier nun den Erfahrungsbericht einer Mutter aus Höchst.

„Mein ältester Sohn hatte am Schulanfang der 1. Klasse Volksschule Trennungsängste und konnte sich nicht von mir lösen. Jeden Morgen weinte er, bevor er von seiner Klassenlehrerin abgeholt, getröstet und in die Klasse begleitet wurde. Es stand bereits im Raum, ihn aus emotionalen Gründen in die Vorschulklasse zurückzustufen.

Die Klassenlehrerin meinte dann, dass das Integrative Sandspiel vielleicht unserem Sohn helfen könnte. Wir hatten großes Glück, denn bald darauf durfte er schon starten.

Es war schön zu sehen, wie die Sandbilder sich im Laufe der Zeit veränderten. Der Prozess wurde wunderbar begleitet und schon bald konnte ich mich nicht mehr nur an der Klassentür, sondern jede Woche etwas weiter weg verabschieden.

Nach einigen Bildern wurden die Veränderungen bereits sichtbar und vor allem spürbar. Ich war stolz, als er eines Tages zu mir sagte:

"Mama, du brauchst heute nicht mitzukommen, ich schaffe das selber!"

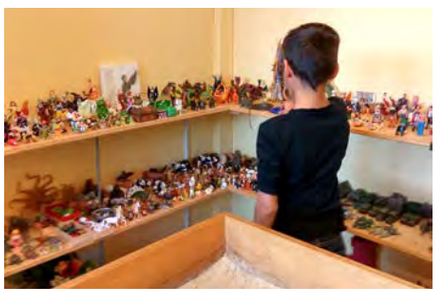
Auch in der Fußballmannschaft war er nicht mehr derjenige, der auf die Seite ging, wenn ein Gegenspieler ihm den Ball wegnehmen wollte, sondern auch hier hat er gelernt, sich durchzusetzen. Jetzt, ein gutes Jahr später, ist er der Goalgetter der Mannschaft und hat keine Scheu mehr vor gegnerischen Kontakten, sondern kämpft wie wild um den Ball.

So hat sich auch sein Wesen gewandelt. Er ist zwar aufmüpfiger geworden, doch es ist auch schön zu sehen, wenn sich das eigene Kind endlich traut, aus sich herauszugehen und aus dem Schatten der Eltern zu treten.

Die Lernphase in der Schule ist auch gut. Hausübungen bringt er nur geringfügig nach Hause. Er ist flott, konzentriert und zügig unterwegs und kann die Übungen oft schon in der Schule erledigen. Da kommt Freude bei allen auf.

Mein Fazit: Aus meinem heulenden, ängstlichen und anhänglichen Söhnchen ist ein offener, selbstbewusster, gestärkter und dennoch hilfsbereiter und freundlicher Junge geworden.Danke, dass ich dies bei meinem ältesten Sohn erleben durfte."

Das Integrative Sandspiel wird als nonverbale Therapieform seit mehreren Jahren an der Volksschule Höchst Kirchdorf von Martina Umundum und Gabi Gehrer angeboten. Es soll helfen, einen ganzheitlichen Wandlungsprozess beim Kind in Bewegung zu setzen und zur Heilung und Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit beizutragen.



ZUR GESCHICHTE UNSERES LEBENSRAUMES

Höchster Heimatbücher

Band 1: Grenzgemeinde an See und Rhein
Band 2: Rheindeltagemeinde und Landkultur
Band 3: Gemeinschaftsleben - Kirche und Schule in Höchst
Band 4: Junge Industriegemeinde - Wirtschaft und Soziales
Band 5: Krieg und Frieden, Alltag und Fest

Einzelpreis: € 20
Setpreise: 2 Bände € 36, 3 Bände € 54, 4 Bände € 70, 5 Bände € 85

„Der Alte Rhein - unser Lebensraum“

Ein neues faszinierendes Buch über unseren Lebensraum!

Preis: € 30

Beides erhalten Sie gerne beim Bürgerservice im Gemeindeamt!

+43(0)5578 79 07-43
buergerservice@hoechst.at



Viel Spaß mit der "Hexe" im Kunterbunt

Eltern-Kind-Zentrum KUNTERBUNT

Das Kunterbunt Team, ein Verein mit kreativen und engagierten Mamas, hat wieder mit zahlreichen Veranstaltungen für Familien gestartet!

Ein Erzählnachmittag über den Igel, Basteln, Tanznachmittage, ein Besuch bei der Polizei, Laternenbasteln, Musiknachmittage oder Rollbrett fahren in der Turnhalle. Zudem bietet das Eltern-Kind-Zentrum KUNTERBUNT regelmäßige verschiedene Treffen an:

Familientreff
Jeden Dienstag (an Schultagen) von 15.00-17.00 Uhr.
Gemeinsam spielen, malen, jausnen, Kinder treffen. Jeder ist willkommen!
Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Eltern-Kind-Frühstück
Jeden 2. Mittwoch im Monat (an Schultagen) von 9.00-11.00 Uhr.
Gemeinsam frühstücken, spielen, Kinder treffen. Jeder ist willkommen!
Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Toll ist auch das Angebot, die Räumlichkeiten für private Feste „mieten" zu können. So kann ein Kindergeburtstag oder ein Faschingsfest auch mal in einer anderen Umgebung gefeiert werden. Weitere Informationen zu unseren Angeboten und zu den aktuellen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.kunterbunt-hoechst.at.

Kontakt
Simone Diem (Leitung)
Eltern-Kind-Zentrum Kunterbunt
Franz-Reiter-Straße 4, A-6973 Höchst
+(43)664 458 10 41

AUSGEZEICHNETES KINDERHAUS IM KINDERCAMPUS

„Die Unternehmenskultur ist ausschlaggebend für den Erfolg eines Unternehmens. Davon profitieren Arbeitnehmer und -geber gleichermaßen. Deshalb halten wir es für wichtig, gute Arbeitgeber ins Rampenlicht zu rücken", sagt Hubert Hämmerle, Präsident der Arbeiterkammer Vorarlberg.

Im Rampenlicht steht dieses Jahr das Kinderhaus im KinderCampus, das mit dem Sonderpreis der AK Vorarlberg als Unternehmen mit dem größten Wohlfühlfaktor mit dem 2. Platz ausgezeichnet wurde. Dabei geht es um Schlagworte wie Work-Life-Balance, gute Kommunikation oder Sozialleistungen für MitarbeiterInnen. Die MitarbeiterInnen des KinderCampus fühlen sich an ihrem Arbeitsplatz sehr wohl, schätzen den Zusammenhalt und das freundliche Miteinander.

Die AK Vorarlberg zeichnet jedes Jahr Firmen in verschiedenen Kategorien als „Beste Arbeitgeber" aus. Mitmachen kann jede Firma in Vorarlberg ab fünf MitarbeiterInnen. Die MitarbeiterInnen der teilnehmenden Firmen haben dann die Möglichkeit, einen kleinen Fragebogen betreffend Zufriedenheit, Karrierechancen usw. anonym auszufüllen. Der Fragebogen und die Befragung werden vom unabhängigen Institut Dr. Auer erstellt und ausgewertet.

Die Leiterin des Kinderhauses, Simone Prutti, nahm die Auszeichnung bei der offiziellen Verleihung in Feldkirch entgegen.
Wir gratulieren!

Preisträger Sonderpreis: Wohlfühlfaktor

- TECTUM GmbH
- Kinderhaus KinderCampus Höchst
- Immo Agentur Maier GmbH
- SeneCura Sozialzentrum Bludenz GmbH
- Praxis Dr. Knoflach



Bildungsreferentin Heidi Schuster-Burda gratuliert der Leiterin des Kinderhauses Simone Prutti zur Auszeichnung.

"ACH WIE GUT, DASS JEMAND WEISS ... "



MMag. Jaqueline Hollenstein

Die Begleitung von Kindern durch Tod und Trauer ist für viele nach wie vor ein Tabu-Thema. MMag. Jaqueline Hollenstein hat in ihrem Vortrag an der NMS Höchst sehr einfühlsam und kompetent über das Thema berichtet.

Es sei grundsätzlich nie zu früh, mit Kindern über den Tod zu reden, denn Trauer hat keine bestimmte Zeit oder Form. Kinder trauern wie Erwachsene und doch anders; die Trauer bei Kindern muss gelebt werden, wobei auch trauerfreie Räume sehr wichtig sind.
Wie beim Erwachsenen auch kann sich Trauer körperlich, psychisch, sozial oder in verändertem Verhalten zeigen. Es gibt verschiedene Trauermodelle, die uns im Umgang mit Trauer bei Kindern helfen können. Die Frage nach einem Gespräch, Fragen zu Fakten und Zusammenhängen, zu schützenden Beziehungen, zur Zukunft und Fragen zur Identität tauchen in der Trauerbewältigung auf und müssen beantwortet werden, um den Alltag weiterhin gut bewältigen zu können.

Begleitung von Kindern durch Tod und Trauer

Im Jänner 2015 wurde daher eine Kindertrauergruppe ins Leben gerufenen, die sich jeden zweiten Mittwoch im Monat für 1,5 Stunden in Dornbirn (ifs) trifft. Die Kinder finden hier einen stabilen und zuverlässigen Rahmen und einen geschützten Ort für ihre Auseinandersetzung mit dem Verlust vor. Sie erhalten Informationen über Tod, Sterben, Trauer und Krankheit. Es geht darum, gemeinsam Fragen zu stellen und Antworten zu suchen. Die Kinder lernen den Umgang mit dem Gefühl der Trauer und was Abschied nehmen bedeutet. Die Gemeinschaftsbildung mit anderen Kindern, die in ähnlichen Situationen sind, hilft hierbei sehr.

Um auch weiterhin für das Thema „Begleitung von Kindern durch Tod und Trauer" zu sensibilisieren, hat die Bücherei Höchst bereits mehrere Bilderbücher zu diesem Thema angeschafft, die jederzeit ausgeliehen werden können! Zudem werden im Frühling 2017 im Kindergarten und in der Volksschule Höchst Kirchdorf Workshops zu diesem Thema angeboten.

In Trauerfällen muss sofort reagiert werden, man kann es nicht aufschieben. In dringenden Fragen oder bei Überforderung können Sie sich gerne an Frau Hollenstein wenden:

hollenstein.jaqueline@gmail.com

ELTERNKREIS - TREFFPUNKT FÜR MEHRSPRACHIGE ELTERN

Mit dem ElternKreis bietet der KinderCampus Höchst einen Treffpunkt für mehrsprachige Mamas mit Kindern zwischen 1 und 6 Jahren zu wichtigen Themen des Elternalltags an.

Gestartet wurde im März 2016, Neueinsteiger haben jedoch immer gerne die Möglichkeit, zur bereits existierenden Gruppe dazu zu kommen. Insgesamt findet der Elternkreis im 2. Semester an 8 Terminen statt. Zusätzlich veranstalten wir im Frühjahr 2017 zwei Familientage für die TeilnehmerInnen.
Wir freuen uns über viele neue und bekannte Gesichter!

Der ElternKreis ist ein kostenloses Angebot der Projekt-Werkstatt des KinderCampus Höchst und findet in enger Zusammenarbeit mit den Kindergärten in Höchst statt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!
Bitte anmelden:
+43(0)5578 73034
office@kindercampus.at



Termine KinderCampus:

13.01.2017 - 9.30 Uhr BabyCafé:
Einschlafen - Durchschlafen,
Rositta Huber
KinderCampus, 2. Stock

20.01.2017 Freitagsgeschichten:
Bilderbuchkino zum Winter!
Anmeldung unter
office@kindercampus.at oder
+43(0)5578 73034

27.01.2017 - 9.30 Uhr BabyCafè:
Spiele für die Kleinsten,
Barbara Schreiber
KinderCampus, 2. Stock

30.01.2017 - 19.30 Uhr
Vortrag und Suppe:
Kommunikation im Alltag mit Kindern, Angelika Braza
KinderCampus, 2. Stock

KONZERT „A TRIBUTE TO FREDDY MERCURY“ SWING WERK KOBLACH

Freitag, 13. Jänner 2017, 20:00 Uhr Pfarrzentrum

Unter dem Motto „A Tribute to Freddie Mercury“ wagt sich die SwingWerk Big Band an die grössten Hits der Gruppe QUEEN.
Freddie Mercury (1946-1991) – Sänger und Komponist von QUEEN avancierte mit seiner unverwechselbaren Stimme und Bühnenpräsenz zum Weltstar. Harry Weber, Lead-Sänger der Vorarlberger Band „The Souljackers“ nimmt die gesangliche Herausforderung an. Das 1. Set zeichnet sich unter anderem durch mehrere Solisten aus, welche in Werken von Charles Mingus, Bob Mintzer, Gordon Goodwin, Quincy Jones, Maynard Ferguson und Arturo Sandoval brillieren. Überzeugen Sie sich selbst von der virtuosen, musikalischen Vielfalt. SwingWerk plays Queen: „GEWOHNT UNGEWOHNT!"

Eintritt: € 16 Vorverkauf / € 18 Abendkasse



KABARETT „MAGIC ROSI“ MARIA NEUSCHMID

Donnerstag, 9. Februar 2017, 20:00 Uhr Pfarrzentrum

Rudi und Rosi - ein bekanntes Zauberduo, das jahrzehntelang mit ihrer Show das Publikum in‘s Staunen versetzte - gibt‘s nicht mehr! Rudi nahm sich eine Jüngere, zurück blieb Magic Rosi. Dies ist eine Geschichte über Erfolg und Enttäuschung, über Liebe und Erotik. Eine Geschichte vom Leben mit bitterem Ende.

Eintritt: € 20





KABARETT
"FUCHS-TREFF - NIX FÜR HASENFÜSSE"
JOSEF BRUSTMANN

Freitag, 10. März 2017, 20:00 Uhr Pfarrzentrum

Mit schlauen Texten und frechen Liedern streift der ausgefuchste Musikkabarettist Josef Brustmann durchs wildwüchsige Lebensunterholz. Er findet immer was und zieht dem Leben das Fell über die Ohren, schaut nach, was darunter ist, und macht sich aus dem Balg einen warmen Kragen. Josef Brustmann, Mitglied des soeben wiederauferstandenen Bairsch Diatonischen Jodelwahnsinns - mit Witz, Aberwitz, absurder Klugheit, einem halbe Dutzend skuriller Instrumente, betörendem Gesang und Pfeiffen im Walde ist zu rechnen. Die Kritiker bezeichnen ihn als „tröstlichen Stern am konfusen Kabaretthimmel“ und als „sarkastischen Wortkkaskadeur“. Ein fuchs-schlaues Programm für ein schlaues Publikum. Ein verwildertes Programm - nichts für Hasenfüße.

Eintritt: € 14 Vorverkauf / € 16 Abendkasse

Vorverkaufsstellen
Bürgerservice: +43(0)5578/7907-43,
buergerservice@hoechst.at
sowie online auf www.hoechst.at, weiters bei allen Raiffeisenbanken und Sparkassen sowie über www.laendleticket.com

Hunger auf Kunst & Kultur

Freier Eintritt für alle Veranstaltungen des Kulturreferats mit einem Kulturpass.

Infos: www.hungeraufkunstundkultur.at

KULTURREFERAT
DER • GEMEINDE • HÖCHST

35. LANDESNARRENTAG IN HÖCHST

Die Gemeinde und die Fasnat-Zunft Höchst freuen sich, alle Vorarlberger Närrinnen und Narren am 8. Jänner 2017 zum 35. Landesnarrentag in Höchst begrüßen zu dürfen.

Der Landesnarrentag findet bereits zum vierten Mal in Höchst statt.
Das Organisationsteam der Fasnatzunft Höchst rund um Präsident Christof Huber sorgt gemeinsam mit VVF Präsident Michel Stocklasa und seinem Team für die professionelle Durchführung dieser Großveranstaltung.

Samstag, 7. Jänner 2017

Wormingup-Party mit DJ im Festzelt hinter der Rheinauhalle

Sonntag, 8. Jänner 2017

Zunftmeisterempfang
9.30 Uhr im Pfarrzentrum Höchst

Festakt und Frühshoppen
Rheinauhalle Höchst
10.00 Uhr Livemusik
mit der Gruppe „FAUKAWEH“

11.11 Uhr Offizielle Eröffnung der Fasnat durch VVF Präsident Michel Stocklasa

Fasnatumzug

12.30 Uhr Umzugsaufstellung
13.30 Uhr Umzug
Umzugsweg: Kreisverkehr Spar – Gemeindeamt – Kirchplatz – CIC Schlossergasse - Rheinauhalle
danach Afterparty Rheinauhalle und Zelt

ab 14.30 Uhr Auftritte von Schalmeien und Guggenmusik in der Halle, im Zelt DJ mit Barbetrieb,
Nachtruhe ab 19.00 Uhr

Für beste Bewirtung ist gesorgt! Glasflaschen sind auf dem Umzugsweg strengstens verboten. Danke für Ihr Verständnis!
Wir empfehlen allen BesucherInnen und TeilnehmerInnen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.
Online Gratis-Tickets finden Sie auf
www.vmobil.at/VVVBus&Bahn/Veranstaltertickets



Das Höchster Prinzenpaar Werner und Sonja freut sich schon auf die Faschingssaison.

Faschings- & Balltermine

04.02.2017, 20.11 Uhr
Zunftball
Rheinauhalle

11.02.2017, 20.00 Uhr
Schalmeienparty
Rheinauhalle

24.02.2017, 18.00 Uhr
Schlüsselübergabe
Kirchplatz

25.02.2017, 20.00 Uhr
Schiball
Rheinauhalle

28.02.2017, 14.11 Uhr
Kinderfasching
Rheinauhalle

FZ HÖCHST 19 68

Fasnatzunft Höchst



Die vielen BesucherInnen des Pro Western Weihnachtsmärktles tummelten sich um die festlich geschmückten Stände.

HÖCHSTER COWBOYS UNTERSTÜTZEN "GEBEN FÜR LEBEN"

Damit konnten weder der Pro Western Verein als Veranstalter, noch die Begünstigten von "Geben für Leben" rechnen - was für ein Besucherandrang!

Das Pro Western Weihnachtsmärktle, mit der gemeinsam durchgeführten Typisierungsaktion im Pfadiheim, waren ein voller Erfolg. 681 Personen haben sich typisieren lassen, um anderen helfen zu können. Das Märktle-Team hatte alles bestens vorbereitet. Die Marktständler hatten ihre Stände festlich geschmückt. Alles war da, von Lederwaren bis zu Kräuterprodukten, von Speck bis zu heißen Maroni, einer großen Grillstation, Gerstensuppe und vielerlei Getränke wie Glühmost oder Punch. Die Liveband „Simple Notes“ unterhielt dabei die BesucherInnen bestens.

Ein Baum für den Verein

Ein weiteres Highlight wurde mit der Tombola geboten: Ganze 3000 Lose wurden verkauft. Um 18.00 Uhr konnte dann Charly Reiner die Preise überreichen: eine Husky-Wanderung, Wellness-Wochenenden, Ess-Pakete. Der Hauptpreis, ein 5 Meter hoher, geschmückter Christbaum, bleibt dieses Jahr allerdings beim Saloon stehen. Der Gewinner meinte: „Hier passt er hin, hier soll er bleiben!“

Der Reinerlös des Märktles wird noch vor Weihnachten an die Obfrau des Vereins „Geben für Leben“, Susanne Marosch, übergeben.

Unser besonderer Dank gilt den Pfadfindern Höchst für die Bereitstellung des Pfadiheims und allen fleißigen Helferinnen und Helfern, ohne diese die Veranstaltung nicht möglich wäre.

WEIHNACHTSSPENDE FÜR DAS ORTSHILFSWERK

Rechtzeitig vor der Weihnachtszeit erhielt Bürgermeister Herbert Sparr einen Spendenscheck in der Höhe von € 2.500.

Überreicht wurde der Scheck vom Höchster Sparkassen-Filialleiter Raimar Grabherr. Durch diese Spende kann Bürgerinnen und Bürgern geholfen werden, die unerwartet in eine Notsituation geraten sind. „Auf Wunsch der Dornbirner Sparkasse sorgen wir gerne dafür, dass die Spende direkt bei den Menschen ankommt, damit Weihnachten 2016 auch für sie ein Fest der Freude wird“, so Bürgermeister Herbert Sparr, der die großzügige Spende dankend entgegen nahm.



Filialleiter Raimar Grabherr überreichte die Spende.

HÖCHSTER VEREINE SIND TOP!

Auch dieses Jahr wurde in den vielen Höchster Vereinen wieder fleißig gearbeitet. Einmal mehr wurde deutlich, wie wichtig das ehrenamtliche Engagement der vielen Vereinsfunktionäre und Mitglieder ist.

Ein Höhepunkt waren dabei sicherlich die zum 26. Mal organisierten Sport- und Spielwochen für Schülerinnen und Schüler unserer Gemeinde. In den letzten drei Wochen der Sommerferien boten die Vereine den Kindern die Möglichkeit, verschiedene betreute Aktivitäten zu besuchen. Sportreferent Wilfried Meier sieht darin eine große Chance für Kinder und Jugendliche, neue und interessante Sportarten kennen zu lernen. Insgesamt haben diesen Sommer 215 Kinder an den Sport- und Spielwochen teilgenommen. Viele haben sich nicht nur bei einer, sondern gleich bei mehreren möglichen Veranstaltungen angemeldet. Insgesamt wurden knapp 1000 verschiedene Teilnahmen registriert. Danke an die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der Vereine – ohne sie wäre so ein tolles Angebot nicht durchführbar.

Das Vereinsleben gelingt nur, wenn sich viele Personen ehrenamtlich um die Abläufe kümmern.

Deshalb ehrt die Gemeinde alle zwei Jahre ehrenamtlich tätige Funktionäre, die sich seit Jahren um ihren Verein verdient gemacht haben. Vizebürgermeisterin Heidi Schuster-Burda betonte bei der Ehrung am 7. Oktober 2016 die großen Leistungen aller Funktionäre. Als kleine Anerkennung für die ehrenamtlichen Tätigkeiten gab es für alle Einkaufsgutscheine.

Harald Lechner und Herbert Rosinger sorgten für musikalische Unterhaltung und die Turnerinnen der TECNOPLAST TS Höchst zeigten mit einer Vorführung ihr Können.

Es wurden folgende Höchsterinnen und Höchster geehrt:

Bienenzuchtverein Bruno Flatz

Schachclub Günther Dellanoi

Bahnengolfclub
Gerhard Gasser

Turnerschaft
Martin Schneider, Marianne Maier, Martin Urabl

Modelleisenbahnfreunde
Peter Dressel

Kneipp-Aktiv-Club
Monika Madlener

Förderverein Naturpark
Siegmar Schneider

Hundesportverein
Helgar Blum, Adolf Innerhofer

Tierschutzverein
Bruno Schneider, Ingo Blum

Krippenbauverein Rheindelta
Andreas Thurm, Egon Kreidl

Männergesangverein
Heinz Blum, Bruno Helbock

Radfahrerclub
Martin Maccani, Wolfgang Bröll

Schützengilde
Andrea Tschaudi, Marco Schnetzer

Verein der Freizeittierhalter
Alfred Lentsch

Tennisclub
Gerhard Pschaider, Dietmar Brunner, Christoph Schwärzler

Pfarrgemeinde
OSR Herbert Huber, Marlene Biegger, Dorlis Bacher

Fischerverein Rheindelta
Erwin Plankensteiner, Gottfried Decini, Lothar Schneider

Kirchenchor
Julitta Lenz

Feuerwehr
Simon Oppeneiger, Reimar Blum, Wilfried Leitner

Verein Ephemera
Hermann Voppichler

Seniorenbund
Horst Blum , Regina Beggel

Schiverein
Elke Blum, Walter Maier
Christian Hildebrand

Krankenpflegeverein
Marianne Gehrer

blum FC Höchst
Günter Keck, Dietmar Plankensteiner, Jürgen Beggel

Fasnatzunft
Wilfried Meier,
Harald Hämmerle



Moderatoren Johnny Tuppen (li.) und Reinhard Brunner mit Vizebürgermeisterin Heidi Schuster-Burda (li.) und Cornelia Michalke.



Tolle Darbietung der TECNOPLAST TS Höchst

HOHE AUSZEICHNUNG FÜR DR. DANA SEYRINGER

Die in Höchst lebende Physikerin Dr. Dana Seyringer erhielt den diesjährigen Vorarlberger Wissenschaftspreis.

Als anerkannte Expertin auf ihrem Gebiet entwickelte Dana Seyringer passive optische Komponenten, damit Glasfaserkabel mehrere Signale gleichzeitig übermitteln können. Dafür wurde die Photonik-Forscherin im November ausgezeichnet.

Die zweifach promovierte Wissenschaftlerin stammt aus der Slowakei. Mathematik und Physik waren schon früher in der Schule ihre Lieblingsfächer, was sie auch zum Mikroelektronikstudium in Bratislava motivierte. Ihren zweiten Doktortitel erwarb sie dann an der Johannes Kepler Universität Linz und letztes Jahr habilitierte sie an der technischen Universität Bratislava. Durch ihren Mann, der ebenfalls Physiker ist und aus Höchst stammt, kam sie schließlich nach Vorarlberg und lebt seither mit ihrem Mann und ihren beiden Töchtern (17 und 13) in Höchst.

Dr. Dana Seyringer forscht und lehrt an der FH Vorarlberg und engagiert sich auch im Rahmen der Kinder-Uni. Der Vorarlberger Wissenschaftspreis wird seit dem Jahr 2000 verliehen und ist mit € 10.000 dotiert.



Auch Bürgermeister Herbert Sparr gratulierte Dr. Dana Seyringer zu ihrer Auszeichnung.

21. ADVENTKONZERT AM 11. DEZEMBER 2016

Beim traditionellen Adventkonzert konnten Gesamtspenden in der Höhe von € 12.500 gesammelt werden. Die Spenden werden sozialen Projekten im In- und Ausland zur Verfügung gestellt.

Vielen Dank an alle Mitwirkenden, an alle Sponsoren und die zahlreichen BesucherInnen!



Scheckübergabe mit den mitwirkenden Vereinen und den Projektträgern



SIM-BIM VERZAUBERT DIE ERSTKLÄSSLER

Wenn Reinhard Franz die Volksschulen besucht, dann steht zauberhafte Verkehrserziehung auf dem Programm.

Der Zauberer Sim-Bim weiß, wie man sich auf dem Schulweg oder auch sonst im Straßenverkehr richtig verhält. Daher schlüpfen nacheinander Kinder in die Rolle des Zauberers und unterstützen Reinhard Franz und seine Gitarre. Die Kinder erhalten viele gute Tipps über sicheres Verkehrsverhalten sowie zur richtigen Kleidung auf dem Schulweg, vor allem in den dunklen Monaten.

"Sichtbar sollt ihr sein!"

Der in Höchst lebende Musiker Reinhard Franz hat die Lieder geschrieben und dieses Projekt 2012 gemeinsam mit Verkehrsreferent Peter Steurer ins Leben gerufen. Seither tourt er Jahr für Jahr durchs Land und begeistert mit Sim-Bim das junge Publikum. Entstanden sind auch eine CD und ein Textbuch, das die Erstklässler als Geschenk der Gemeinde erhalten.

NEUES VOM MÄNNERGESANGVEREIN HÖCHST 1864

Der Männergesangverein Höchst 1864 hat wieder eine schlagkräftige Truppe beisammen. Bei der am 25. November im Gasthaus Schwanen abgehaltenen 153. JHV wurde das neue Team gewählt.



Die neuen Funktionäre des Männergesangvereins Höchst 1864

In einer überaus harmonisch verlaufenen Hauptversammlung haben sich folgende Herren für die Mitarbeit in den nächsten drei Jahren zur Verfügung gestellt:

Obmann: Arno Blum
Obmann-Stv.: Robert Pfanner
Interims-Chorleiter:
Mathias Wachter
(neu für Maria Sturm)
Schriftführer: Edgar Jäger
Kassier: Burghard Zlimnig
(neu für Karl Brugger)
Tafelmeister: Alfred Jenny
(neu für Franz Bacher)
Musikausschuss: Heinz Blum
Notenarchivar: Bruno Helbock
Presse: Stefan Loser
(neu für Artur König)
Sponsoring: Elmar Hämmerle
Reiseplaner und Moderator:
Andreas Hämmerle
Chronist: Christian Kofler

Unser neuer Interims-Chorleiter Mathias Wachter ist bei den Sängern sehr gut angekommen. Er wird unsere Maria Sturm, die ein Jahr Auszeit genommen hat, vertreten. Obmann Arno Blum bedankte sich bei den scheidenden Ausschussmitgliedern Franz Bacher, Karl Brugger und Artur König für ihre langjährige und vorzügliche Mitarbeit.

Auszeichnung für Alfons Bereuter

Für das seltene Jubiläum „60 Jahre Chorgesang“ wurde unser langjähriger Sänger und ehemaliger Dorfbeck von Höchst, Alfons Bereuter, vom Chorverband Vorarlberg mit dem Ehrenbrief des Österreichischen Chorverbandes geehrt.



Alfons Bereuter (re.) wurde für 60 Jahre Chorgesang geehrt.

RAIFFEISEN-SPENDE FÜR SOZIALE EINRICHTUNGEN

Zum Advent spendet die Raiffeisenbank am Bodensee insgesamt € 7.500 an karitative Stellen. „Von unserem Erfolg wollen wir etwas zurückgeben“, unterstreicht Vorstand Gernot Uecker. Die Spenden sozialen Institutionen in den Gemeinden zukommen zu lassen, passt zur Raiffeisenbank am Bodensee: „Damit wissen wir: Das Geld kommt direkt bei den Menschen vor Ort an.“
Bei einer eigens veranstalteten Feier Ende November in der Filiale in Hard übergab Gernot Uecker die Spendengelder. „Wir wissen, dass die Arbeit der sozialen Einrichtungen in unseren Gemeinden keine einfache ist. Für viele Leute ist sie jedoch ungemein wichtig.

Genau deshalb wollen wir karitative Stellen unterstützen“, bringt Uecker das Engagement der Raiffeisenbank am Bodensee für die Menschen der Region auf den Punkt.



Spendenübergabe in der Filiale in Hard

KULTURGÜTERSAMMLUNG IM SCHAUDEPOT

Ein Gemeinschaftsprojekt nimmt Form an!

Seit rund einem Jahr arbeitet ein Freiwilligenteam an der Aufarbeitung der Höchster Kulturgütersammlung. Unterstützt durch die Gemeinde, nimmt das Projekt nun konkrete Formen an. Seit kurzem hat das Team einen Namen und ein ansprechendes Logo erhalten. Was, wer, wann, wo und warum? Das erfahren Sie in diesem Bericht. Alle Interessierten sind ab dem Frühjahr 2017 herzlich eingeladen, sich selbst ein Bild zu machen. Selbstverständlich ist auch Ihre Mitwirkung jederzeit willkommen.



Museumsstücke zu Leben und Arbeit im Höchst des frühen 20. Jahrhunderts

In den 1980er Jahren begann in Höchst - wenig bemerkt von der Öffentlichkeit - das Sammeln von Museumsstücken. Es waren vor allem landwirtschaftliche Geräte vom Heuwagen bis zur Baumspritze, von Heugabeln bis zur kleinen Obstpresse. Aber auch altes Handwerksgerät oder Alltagsgegenstände, vom Kinderwagen bis zur Waschschüssel, von Möbeln bis zum Mostkrug ergänzen die Sammlung. Besondere Stücke sind etwa das alte Telefon des Gemeindeamtes und ein nicht mehr benötigter Tresor.



Engagiertes Freiwilligenteam

In Höchst hat sie Tradition – die Freiwilligenarbeit. 1992-2010 gab es das Projekt des „Offenen Heimatbuches“, das die Mitwirkung aller Interessierten vorsah. Damit werden zwei Ziele erreicht: Erstens entsteht ein Produkt, das die Erwartungen Interessierter widerspiegelt. Zweitens leisten jene Engagierten, die mitwirken, einen wertvollen Beitrag für die Gemeinschaft. Dieser Beitrag zur Gemeinschaft der Höchsterinnen und Höchster wird von der Gemeinde unterstützt.

Die Kulturgütersammlung erhält einen trockenen, sauberen Platz.

Seit dem ersten Zusammentragen von Museumsstücken hat es eine Generation lang gedauert, bis eine Sammlung zusammengekommen ist.
Parallel dazu entstand eine Fotosammlung, die größtenteils im Höchster Heimatbuch veröffentlicht ist. Dass die Volksschule Höchst Unterdorf ein neues Gebäude erhielt, war nun der Anlass, die Kulturgütersammlung umzulagern. Das Team, das die Fotosammlung bearbeitete und in eine Datenbank einpflegte, nahm sich nun auch der Museumssammlung an und führte deren Aufarbeitung durch.

Die Vergangenheit wird anschaulich und kann gepflegt werden.

Für die Kulturgütersammlung konnte 2016 im Lager der Buchhandlung Brunner in der Konsumstraße ein Ort gefunden werden, an dem ihr Erhalt längerfristig sichergestellt werden kann. Erhalt wozu? Nun ja, nur wer seine Wurzeln kennt, hat eine Zukunft. Dies soll auch durch ein noch zu erstellendes Sammlungskonzept gewährleistet werden. Damit wird verhindert, dass die Sammlung ins Uferlose wächst. Zugleich aber soll sie sinnvoll ergänzt und die Schwerpunkte entsprechend den typischen Gegebenheiten unserer Gemeinde weiterentwickelt werden.

Eröffnung des Schaudepots im Frühjahr 2017

Die Kulturgütersammlung umfasst 6 Bereiche, im Logo farbig dargestellt. Sie soll zu bestimmten Zeiten öffentlich zugänglich sein. Mitglieder des Freiwilligenteams werden vor Ort die Betreuung der BesucherInnen übernehmen. Es ist kein Museum im klassischen Sinne, sondern vielmehr ein Depot zum Anschauen. Die Gegenstände werden durch illustrierende Bilder und Informationen aus dem Heimatbuch ergänzt. Von Zeit zu Zeit werden thematisch neue Schwerpunkte gesetzt. Vieles kann auch in die Hand genommen werden oder es können Informationen mittels QR-Code abgerufen werden. Schulklassen sollen in den Räumlichkeiten des Schuadepots künftig ebenfalls arbeiten können.

Bis bald im Schaudepot!

BEST OF ÖSTERREICH - LANDJÄGER VOM BLAHAHOF AUSGEZEICHNET

„Nur wo Gutes rein kommt, kommt auch Gutes raus!“ Edi Humpeler gewinnt höchste Auszeichnung für regionale Lebensmittel: Der Blaha-Hof in Höchst hat die besten Landjäger im ganzen Land.

Bestätigt wurde das mit der höchsten Auszeichnung für regionale Lebensmittel durch die Genusskrone Österreich. Edmund und Helga Humpeler konnten dieses Jahr in der Kategorie Rohwürste für ihre Landjäger die Speckkrone für sich entscheiden.

Diese Auszeichnung wird jedes zweite Jahr vom Agrar.Projekt.Verein an die besten regionalen Produzenten in fünf Hauptkategorien vergeben: Brot, Fischprodukte, Rohpökelwaren und Rohwürste, Käse aus Kuh-, Schaf- oder Ziegenmilch sowie Obstprodukt. Klar definierte Kriterien garantieren die regionale Herkunft und die hohe Qualität dieser Spezialitäten. Dieses Jahr nahmen 263 Betriebe mit 327 Produkten aus acht Bundesländern am Wettbewerb teil.



Edi Humpeler produziert die besten Landjäger Österreichs.

"HERBSTLICHE" VIEHAUSSTELLUNG

Der Viehzuchtverein Höchst lud auch dieses Jahr wieder zur traditionellen Viehausstellung ein. An die 130 Stück Vieh aus dem Rheindelta wurden auf der Wiese neben der Volksschule Höchst Kirchdorf an der Konsumstraße aufgetrieben und stellten sich der Fachjury.

Zu den großen Abräumern zählte heuer Peter Sutter aus Gaißau, der sowohl beim Braunvieh als auch bei den Holsteinern den Gesamtsieg einfuhr.
Trotz des feuchten Wetters waren viele kleine und große Interessierte gekommen.
Die Bäuerinnen sorgten im beheizten Zelt für die Bewirtung. Dazu gab‘s Musik und abends luden dann die Jungbauern und ihre Freunde zum gemütlichen Hock mit Ausklang an der Bar im Zelt.



Eine prämierte Kuh mit stolzer Halterin



Die großen Abräumer



Auch die Bürgermeister der Rheindelta-Gemeinden gaben sich die Ehre.



Beste Bewirtung im Festzelt durch die Bäuerinnen

RADBALL-GOLD BEI DER WM IN STUTTGART 2016

Patrick Schnetzer ist zum 5. Mal Weltmeister, mit Markus Bröll erreichte er vier Titel in Folge! Die Radballer und alle vom RC Mazda Hagspiel Höchst sind stolz auf diese Leistung.

Bei der WM in Stuttgart behielten die Österreicher wieder die Oberhand.
Bis zum Finale hatten sie eine „reine Weste", kein Spiel verloren und die wenigsten Gegentore erhalten. In dem Spiel auf höchstem Niveau fiel die Entscheidung zu Gunsten von Patrick und Markus: Endstand 6:5. Unterstützt wurden die Medaillengewinner von ihren Vereinskollegen Simon König und Florian Fischer, die als Trainingspartner in Stuttgart auch einen wichtigen Beitrag geleistet haben.

Toller Kunstrad „4er open"

Im „4er offene Klasse" starteten unsere Sportlerinnen und Sportler mit einer neuen persönlichen Bestleistung: 165,97 Punkte bedeuten gleichzeitig neuen österreichischen Juniorenrekord und den 4. WM-Rang. Leonie Huber, Lukas Schneider, Lea Schneider und Lorena Vogel zeigten bei ihrer ersten WM-Teilnahme keine Nervosität und fuhren eine weitgehend fehlerfreie Kür.

Kunstrad Herren „1er"

Christopher Schobel musste als erster „1er" auf die Fläche und belegte mit 121,47 Punkten den 13. Rang.

WM-Feier in Radlerhalle

Am 9. Dezember wurden die WM-TeilnehmerInnen von allen Unterstützern und Freunden des RC Mazda Hagspiel Höchst gebührend gefeiert.

Herzliche Gratulation!

ÖAMTC Radfahrer Club
Mazda Hagspiel Höchst



Die erfolgreichen SportlerInnen bei der Ehrung in der Radlerhalle mit Vizebürgermeisterin Heidi Schuster-Burda und Sportreferent Wilfried Meier

"ICH MÖCHTE EIN DAYLIGHT-FINISHER SEIN"

Für Jürgen Schellander ging am 8. Oktober 2016 mit der Möglichkeit, als Triathlet den Mythos "Triathlon" an seiner Geburtsstätte erleben zu können, ein Traum in Erfüllung, der nicht vielen vergönnt ist.

Eigentlich begann alles damit, dass Jürgen mit 40 Jahren aufgrund gesundheitlicher Probleme wieder zurück zum Sport fand und sich an seinen Jugendtraum erinnerte, nämlich einmal einen Ironman zu absolvieren.

Beim Ironman in Kärnten schaffte er diese Jahr schließlich die nötige Qualifikationszeit für die "Mutter aller Ironmans". Damit begann für ihn ein großes Abenteuer: 3,8 Kilometer Schwimmen im offenen Pazifik, 180 Kilometer Radfahren bei Seitenwind mit Geschwindigkeiten bis zu 70 km/h und 42,195 Kilometer Laufen bei über 40 Grad Hitze inmitten von Lavafeldern – eine enorme Herausforderung!

„Ich war immer schon begeistert davon, was der Mensch alles zu leisten im Stande ist."

Jürgen Schellander absolvierte den Ironman auf Hawaii in der beachtlichen Zeit von 11 Std. 9 Min. und 32 Sek. - wahrhaftig ein Daylight-Finisher!



Triatleth Jürgen Schellander beim Ironman auf Hawaii

i GUT ZU WISSEN

SILVESTERFEUERWERKE

Viele werden das Jahr 2017 mit Raketen und Feuerwerkskörpern begrüßen wollen, dabei sollten sie aber über die gesetzlichen Bestimmungen Bescheid wissen und auch die dabei bestehenden Gefahren kennen.

Neben den erhöhten Gefahren für das Leben und die Gesundheit von Menschen und auch Tieren ist vor allem auch die damit verbundene Brandgefahr nicht zu unterschätzen. Zudem erhöhen Feuerwerke erheblich die Konzentration von Feinstaub in der Luft.

Um keine bösen Überraschungen zu erleben haben wir ein paar wichtige Informationen für Sie zusammengestellt:

Das österreichische Pyrotechnikgesetz verbietet grundsätzlich „die Verwendung pyrotechnischer Gegenstände" auch an Silvester. Um die private Verwendung von Feuerwerk – etwa an Silvester – zu ermöglichen, kann der Bürgermeister der Gemeinde unter Vorgabe eines Zeitrahmens „bestimmte Teile des Ortsgebietes von diesem Verbot ausnehmen." Verwendung von kleineren Feuerwerken der Kategorie F1 und F2:
Diese Feuerwerkskörper sind solche, die eine geringere Gefahr darstellen, einen geringen Lärmpegel besitzen und zur Verwendung in abgegrenzten Bereichen im Freien vorgesehen sind. Feuerwerkskörper der Kategorien F1 und F2 dürfen auch von Privatpersonen gezündet werden. Großfeuerwerke der Kategorien F3 und F4 dürfen ausschließlich von ausgebildeten Pyrotechnikern geschossen werden.
Gegenstände der Kategorie F1 sind ab einem Alter von 12 Jahren frei erhältlich, Kategorie F2 Artikel dürfen ab dem vollendeten 16. Lebensjahr erworben werden.

Feuerwerke nicht überall erlaubt

Durch eine Verordnung des Bürgermeisters von Höchst wird die Verwendung von pyrotechnischen Artikeln der Kategorie 2 im Ortsgebiet der Gemeinde Höchst in der Zeit vom 31. Dezember 2016, 20.00 Uhr, bis 1. Jänner 2017, 01.00 Uhr früh, erlaubt.
Nicht unter diese Ausnahme fällt die Verwendung der Kategorie F2 jeweils im Umkreis von 120m um die Pfarrkirche Höchst, das Altenwohnheim Höchst, die Bauernhöfe Dr. Schneider Straße 12 und 30, Fangstraße 19, Fährestraße 32, Kreuzdorfstraße 59, Landstraße 11, Lettenstraße 12, Seestraße 57, Winkelweg 3, Zanderweg 1, Shell Tankstelle Hauptstraße 32 sowie beim Immissionsschutzgebiet Luft (IG-L). Weiters ist es unzulässig pyrotechnische Gegenstände innerhalb beziehungsweise in unmittelbarer Nähe größerer Menschenansammlungen zu verwenden.

Beachten Sie dazu bitte den Plan auf www.hoechst.at.

Wir ersuchen die Höchster Bevölkerung bei den Festlichkeiten anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels möglichst auf die Feuerwerkskörper zu verzichten bzw. mit den explosionsgefährlichen Feuerwerkskörpern vorsichtig und sachgemäß umzugehen.
Vielen Dank!

WINTERDIENST

Im Zuge der Durchführung des Winterdiensts auf öffentlichen Verkehrsflächen kann es aus arbeitstechnischen Gründen vorkommen, dass der Straßenräumdienst Flächen räumt und streut, hinsichtlich derer die AnrainerInnen/GrundeigentümerInnen selbst zur Räumung und Streuung verpflichtet sind. Die Gemeinde Höchst weist ausdrücklich darauf hin, dass

- es sich dabei um eine unverbindliche Arbeitsleistung der Gemeinde Höchst handelt, aus der kein Rechtsanspruch abgeleitet werden kann;

- die gesetzliche Verpflichtung sowie die damit verbundene zivilrechtliche Haftung für die zeitgerechte und ordnungsgemäße Durchführung der Arbeiten in jedem Fall beim verpflichteten AnrainerInnen/GrundstückeigentümerInnen verbleibt;

- eine Übernahme dieser Räum- und Streupflicht durch stillschweigende Ausübung im Sinne des § 863 Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch hiermit ausdrücklich ausgeschlossen wird.

Die Gemeinde Höchst ersucht um Kenntnisnahme und hofft, dass durch ein gutes Zusammenwirken der kommunalen Einrichtung und des privaten Verantwortungsbewusstseins auch im kommenden Winter wieder eine sichere und gefahrlose Benützung der Gehsteige, Gehwege und öffentlichen Straßen im Gemeindegebiet möglich ist.

TECNOPLAST TS HÖCHST STAATS- UND EINE WELTMEISTERIN

Das harte Training der Sportler und das freiwillige Engagement der Trainer zahlen sich bei der TECNOPLAST TS Höchst aus. Voller Stolz kann von mehreren Staatsmeistern, Vizestaatsmeistern und sogar Weltmeisterin berichtet werden. Auch ein Weltrekord wurde aufgestellt.

TURN 10
österreichische Meisterschaften am 19./20.11.2016 in Bregenz

AK 15
Staatsmeisterin Elia Kohlreiter
Vizestaatsmeister Felix Helbok

AK 13
14. Marco Sylli

AK 11
6. Niclas Schneider
13. Linus Grabherr

Kunstturnen männlich Staatsmeisterschaft am 5.11.2016 in Wien

Dirk Kathan:
Staatsmeister und
1. Rang am Boden
2. Rang Pauschen Pferd
1. Rang österreichischer **Mannschaftsmeisterschaften MAG**
1. Rang österreichischer MM-Meisterschaft MAG

Leichtathletik – WM in Perth Australien 2016
World Masters ATHLETICS CHAMPIONSHIPS Western Australia vom 26.10.2016 bis 6.11.2016 - Athletics for live

Das Teilnahmefeld bestand aus 4000 Athleten von 35 bis 99 Jahren

Marianne Maier – 5x Gold
Gold Siebenkampf
Gold Kugel
Gold Weitsprung
Gold Hochsprung
Gold 80m Hürden
und neuer Weltrekord!!!
Marianne Maier erhielt insgesamt 6195 Punkte. Zum Verlgeich: Der Vorsprung auf die Zweitplatzierte betrug 1496 Punkte.

Christina Baumgartner
4. Rang Kugel
5. Rang Hochsprung
5. Rang 7-Kampf
6. Rang Speer
10. Rang Weitsprung

Teamturnen weiblich
Monatelang nahmen Madlen Schneider und Elena Reiter eine doppelte Belastung auf sich und trainierten intensiv im Verein als auch dem Nationalteam, um das Ziel einer Teilnahme an der EM 2016 in Maribor zu erreichen. Mit Erfolg! Sie haben sich im österreichischen Nationalteam hervorragend geschlagen.



Weltmeisterin Marianne Maier bei der Siegerehrung in Perth/Australien



Die erfolgreichen MannschaftsturnerInnen



Staatsmeister Dirk Kathan

DIE AUSGABE NR. 59 DER GEMEINDEINFO HÖCHST ERSCHEINT ENDE FEBRUAR 2017

Beiträge für diese Ausgabe müssen bis spätestens

FREITAG, 10. FEBRUAR 2017

im Gemeindeamt Höchst eingelangt sein.

Ansprechpersonen:
Dr. Fleur Ulsamer-Weiland, +43 (0)5578 79 07-41
fleur.ulsamer-weiland@hoechst.at
Helmut Sparr, +43 (0)5578 79 07-40
helmut.sparr@hoechst.at

Gemeinde Höchst
Hauptstraße 15
6973 Höchst
T +43/5578/7907-0
F +43/5578/7907-66
gemeindeamt@hoechst.at
www.hoechst.at

Herausgeber und Verleger:
Gemeinde Höchst, 6973 Höchst
Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Herbert Sparr
Druck: Hecht Druck, Hard.
Grundsätzliche Ausrichtung:
Informationen über das Geschehen
in der Gemeinde Höchst

Weitere Infos unter:

TERMINE

08.01.2017
35. Landesnarrentag
13.30 Uhr Umzug
anschließend Afterparty Rheinauhalle

12.01.2017
Höchster Hock
Pfarrzentrum

02.02.2017
Höchster Hock
Pfarrzentrum

05.02.2017
Seniorenball
Rheinauhalle

23.02.2017
Höchster Hock
Pfarrzentrum